

Facebook-Fanpage für das ÖBV-Dokumentationszentrum erstellt

Vor kurzem wurde auch für das Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes eine eigene Fanpage erstellt, die unter der Adresse www.facebook.com/oebv.dokumentationszentrum erreichbar ist.



Zum Sinn und Nutzen des größten sozialen Netzwerkes kann man sicher verschiedener Meinung sein. Doch die Möglichkeit, auf diesem Wege unsere Arbeit einem noch größeren Personenkreis bekannt zu machen, gab den Ausschlag für die Verwendung dieses Mediums.

Es ist geplant, über diese Seite zum Besuch der Präsentationen einzuladen, Fotogalerien zu zeigen und über verschiedene Aktivitäten zu informieren. Ein Link auf unseren Webauftritt www.blasmusik.at über unsere eigene Adresse www.oebv-dokumentationszentrum.at ist auch eingerichtet worden.

Schon eine Stunde nach der Erstellung gab es eine zweistellige Anzahl von „Likes“, was für ein eher spezielles Thema wie Blasmusikforschung sicherlich ein guter Wert ist. Wir laden alle Interessierten ein, die neue Fanpage ebenfalls mit „Gefällt mir“ zu markieren.

Friedrich Anzenberger

Objekt des Monats: F-Tuba von Ignaz Lorenz in Linz

Im mittlerweile mehrere tausend Objekte umfassenden Bestand des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes sind naturgemäß Textdokumente wie Protokolle oder Zeitungen bei weitem in der Überzahl. Trotzdem erhalten wir auch immer wieder Schenkungen aus anderen Bereichen, wie die F-Tuba von Ignaz Lorenz in Linz.

Ignaz Lorenz ist in Linz als Blechblasinstrumentenbauer zwischen 1827 und rund 1886 nachweisbar. Er ist in zweierlei Hinsicht von besonderer Bedeutung für die Geschichte der Blasmusik und der Blechblasinstrumente:

Lorenz war – bevor er seine eigene Werkstätte eröffnete – „Werkführer“ bei Josef Felix Riedl in Wien, dem wir zahlreiche, teilweise bahnbrechende Neuerungen im Blechblasinstrumentenbau verdanken, u. a. 1823 seine „Maschinen-Trompete“ (Ventiltrompete) und 1835 als weitere Verbesserung seine „Radmaschine“ mit Drehventilen, die in Fortführung des Wiener Klanges noch heute Verwendung bei den Trompetern in den großen österreichischen Symphonieorchestern findet, während in den meisten Orchestern anderer Länder Modelle mit Pumpventilen benutzt werden.

Ignaz Lorenz war mit seiner Meisterwerkstätte so erfolgreich, dass – wie wir von den Forschungen von Emil Rameis wissen, in dessen Besitz ein Kassabuch von Ignaz Lorenz war – Militärkapellen aus der gesamten Donaumonarchie Instrumente bei ihm bestellten. Dies ist umso erstaunlicher, da es z. B. in Graslitz eine große Instrumentenbau-Fabrik gab, die in Fachmedien (wie etwa in den jährlich erscheinenden Schematismen des Militärkapellmeister-Pensionsvereins) mit ganzseitigen Inseraten um Kunden warb.

Die F-Tuba von Ignaz Lorenz ist eine absolute Rarität; derzeit sind in öffentlichen Sammlungen nur noch ein Horn und eine Klappentrompete von Lorenz nachweisbar. Die Tuba ist in der alten „hohen“ Stimmung, die bei den Blasmusikkapellen bis in die frühe Nachkriegszeit, in Einzelfällen bis in die



Siebziger Jahre Verwendung gefunden hat. Sie wird heute nur noch von Traditionskapellen benutzt. Die F-Tuba ist mit Doppelrohr-Schubventilen (ähnlich wie heute noch die Wiener Hörner) ausgestattet, für das der bereits erwähnte Josef Felix Riedl – gemeinsam mit Joseph Kail – im Jahr 1823 ein Patent angemeldet hat.

Bezüglich weiterer Informationen zu Ignaz Lorenz und Joseph Felix Riedl sei auf *The New Langwill Index* von William Waterhouse (London: Tony Bingham, 1993) und die dort zitierte Literatur verwiesen. Ergänzend dazu soll noch die Faksimile-Ausgabe der 1827 erschienenen *Allgemeinen Trompeten-Schule* des Militärkapellmeisters Andreas Nemetz (Wien: Johann Kliment, 2011) erwähnt werden, in der eine Klappentrompete von Josef Felix Riedl abgebildet und in ihrer Funktionsweise beschrieben wird; im Vorwort dazu finden sich weitere Hinweise zur Frühgeschichte der Ventil- und Klappeninstrumente. Die Schule enthält Anweisungen für Natur-, Klappen- und Ventiltrompete sowie für Posthorn und gilt weltweit als die früheste Schule für Ventiltrompete.

Die F-Tuba von Ignaz Lorenz stammt aus dem Besitz des Blasmusikverlegers Stefan Reischl und wurde dem Dokumentationszentrum von unserem Ehrenmitglied Ernst Bahn übergeben, dem wir auf diesem Weg für seine großartige Unterstützung ganz herzlich danken.

Wir planen dieses interessante und überaus seltene Blasmusikinstrument in einer der nächsten Präsentationen in unserem Ausstellungsraum im Blasmusikmuseum Oberwölz zu zeigen.

Friedrich Anzenberger

Zum 125. Geburtstag des Blasmusikkomponisten Erwin Trojan

Zu Beginn dieses Beitrags sei eine kleine persönliche Reminiszenz erlaubt. Als ich in den frühen Siebziger Jahren als junger Blasmusiker erstmals aktiv wurde, war auf vielen Noten der Komponistname „Erwin Trojan“ zu lesen, der mir damals natürlich noch kaum etwas sagte. Die Kapellmeister des Bezirks St. Pölten spielten gerne Musikstücke aus dem Musikverlag Erwin Trojan im nahen Altlengbach, der nach dem Tod des Komponisten von den Erben weitergeführt wurde.

Erwin Trojan kam vor 125 Jahren, am 13. September 1888 in Karlsbad im Kronland Böhmen (heute Karlovy Vary in der Tschechischen Republik) auf die Welt. Im mit Abstand größten Kurort der Donaumonarchie gab es ein reiches kulturelles Leben mit häufigen Konzerten und Theateraufführungen. Hier besuchte Erwin Trojan auch die Bürgerschule und erhielt seine erste musikalische Ausbildung auf der Trompete.

Bereits im Alter von 14 Jahren musste er jedoch sein Elternhaus verlassen, um für seinen Lebensunterhalt selbst zu sorgen. Mit 16 Jahren wurde er als Eleve bei den Kaiserjägern in Innsbruck aufgenommen und begann ein Studium am Mozarteum in Salzburg. In den Wirren des Ersten Weltkrieges bewarb er sich bei einer Schifffahrtlinie und wurde Bordtrompeter in einer Tanzkapelle. Von 1918 bis 1932 spielte er im Orchester des Stadttheaters Innsbruck; 1923 gründete er einen Musikverlag; 1933 übersiedelte Trojan von Innsbruck nach Altlengbach.

Trojan gab Musikunterricht, leitete eine Musikschule und war unter anderem Kapellmeister des Musikvereins Hochstraß. 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen; er kam nach einjähriger Gefangenschaft 1946 wieder nach Altlengbach zurück, wo er sich nur noch dem Komponieren und der Musikausbildung widmete. Nach seinem Tod am 8. November 1957 in Altlengbach führte zunächst die Witwe Wilhelmine und dann die Nichte Ines Dasek den Musikverlag „Trojan's Erben“ weiter. Darüber hinaus hat Mag. Willibald Tatzer viele weitere Werke Trojans in seinem Verlag herausgegeben.

1957 schrieb die *Österreichische Blasmusik*, dass in der Zwischenkriegszeit rund 70 Prozent (!) des Repertoires unserer Blasmusikkapellen von den drei Verlegern Georg Kaltschmid (Tirol), Emil Stolc (Prag) und Erwin Trojan (Niederösterreich) stammte – eine „Marktbeherrschung“, die man sich heute wohl kaum noch vorstellen kann.

Viele Kompositionen von Erwin Trojan zeichnen sich durch leichte Spielbarkeit selbst in kleinster Besetzung aus, was bei den meist kleinen Kapellen bis in die frühe Nachkriegszeit ein sehr wichtiger Vorteil war. Seine Märsche wurden besonders häufig aufgeführt und scheinen bei den Statistiken zur Marschmusikbewertung immer wieder auf den vordersten Plätzen auf. 1975 war Erwin Trojan sogar – gemeinsam mit Sepp Neumayr – der meistgespielte Komponist bei den Wertungsspielen für die Marschmusik in Niederösterreich.

Erwin Trojans Märsche *Felsenfest* und *Ohne Rast* waren nahezu auf jeder „Marsch-Hitparade“ zu finden und noch mehr gilt das für seinen heute sicherlich am meisten gespielten *Ruetz-Marsch*. Es wird wohl kaum eine Blasmusik geben, die ihn nicht in ihrem Marschbuch hat.

Auch seine Trauermärsche haben sich in der Praxis sehr gut bewährt und wenn heute eine Blasmusik bei einem Begräbnis spielt, ist die Chance groß, Trojans *Deine gedenk ich* oder *Der ewige Friede* zu hören.

Wie angesehen Erwin Trojan speziell in Niederösterreich war, lässt sich auch daran ermessen, dass die 83-jährige Witwe Wilhelmine Trojan 1977 von Landeshauptmann Andreas Maurer besucht wurde, der mit seinem Bläserquartett gerne Werke von Erwin Trojan spielte. Die „Petersdorfer Musikanten“ gestalteten in den Siebziger Jahren ganze Rundfunksendungen ausschließlich mit den Kompositionen von Erwin Trojan.

Die Wertschätzung, die der Blasmusikverband Trojans Werken schon frühzeitig entgegenbrachte, kann man bis in die 50er Jahre zurückverfolgen. Kompositionen wie die Ouvertüre *Germanenblut*, die *Bundesfest-Ouvertüre* oder die *Jubelklänge-Ouvertüre* scheinen in den Listen als Selbstwahlstücke auf (Pflichtstücke gab es in der Anfangszeit noch nicht) oder wurden als besonders wertvolle Literatur zur Aufführung empfohlen.

Auch in der aktuellen Selbstwahlliste, die der Niederösterreichische Blasmusikverband in der *NÖ Bläserpost* (Ausgabe September 2013) veröffentlichte, scheinen sechs Kompositionen von Trojan in den Stufen A und B auf.

WERKE (Auswahl):

Abendrosen, Walzer (Trojan Musikverlag)
Abendständchen, Gavotte op. 95 (Tatzer Musikverlag)
Almenrausch, Walzer (Trojan Musikverlag)
Almrosen, Walzer (Trojan Musikverlag)
Alpenjäger-Marsch op. 90 (Kliment Musikverlag)
Alpenklänge, Ländler (Trojan Musikverlag)
Auf dem Weg zum Grabe, Trauermarsch (Trojan Musikverlag)
Auf geht's Buam, Marsch (Trojan Musikverlag)
Aus der guten, alten Zeit, Potpourri (Trojan Musikverlag)
Aus der Jugendzeit, Walzer-Potpourri (Trojan Musikverlag)
Austria Marsch (Trojan Musikverlag)
Baader Marsch (Trojan Musikverlag)
Ballklänge, Marsch (Trojan Musikverlag)
Bauernhochzeit, ländlicher Walzer (Trojan Musikverlag)
Begrüßungs-Marsch (Trojan Musikverlag)
Bei uns dahoam, Marsch (Trojan Musikverlag)
Bundesfest, Ouvertüre (Tatzer Musikverlag)
Deine gedenk ich, Trauermarsch (Kliment Musikverlag)
Dem Entschlafenen, Trauermarsch (Trojan Musikverlag)
Der ewige Friede, Trauermarsch (Kliment Musikverlag)
Der ewige Schlaf, Trauermarsch (Trojan Musikverlag)
Der Laabentaler, Ländler (Trojan Musikverlag)
Der Wenzel auf der Alm, Polka (Trojan Musikverlag)
Die Weltmeister, Marsch (Trojan Musikverlag)
Dir zum Gruß, Marsch (Trojan Musikverlag)
Drauf los, Marsch (Trojan Musikverlag)
Durch Europa, Marsch (Trojan Musikverlag)

Felsenfest, Marsch (Tatzer Musikverlag)
Fertig los, Marsch (Trojan Musikverlag)
Feuerwehrmarsch op. 120 (Trojan Musikverlag)
Feuriges Blut, Marsch (Trojan Musikverlag)
Flitterwochen, Galopp (Trojan Musikverlag)
Flotte Burschen, Marsch (Trojan Musikverlag)
Frauenliebe, Konzertwalzer (Tatzer Musikverlag)
Freies Leben, Walzer (Trojan Musikverlag)
Für Stadt und Land, Marsch (Trojan Musikverlag)
Germanenblut, Ouvertüre (Trojan Musikverlag)
Glück auf, Marsch (Trojan Musikverlag)
Herz an Herz, Polka Mazur (Tatzer Musikverlag)
Immensee, Walzer (Trojan Musikverlag)
Immer frisch drauf los, Marsch (Trojan Musikverlag)
Immer schneidig, Marsch (Bohne Musikverlag)
Im Wienerwald, Marsch (Trojan Musikverlag)
Im Zigeuernerlager, Ouvertüre (Tatzer Musikverlag)
In Treue fest, Marsch (Trojan Musikverlag)
Jubelklänge, Ouvertüre (Tatzer Musikverlag)
Kriegers Abschied, Trauermarsch (Trojan Musikverlag)
Ländlich sittlich, Ländler (Trojan Musikverlag)
Leicht zu Fuss, Marsch op. 85 (Kliment Musikverlag)
Letzte Rast, Trauermarsch (Trojan Musikverlag)
Lustige Leut', Marsch (Trojan Musikverlag)
Lustig und fidel, Polka (Trojan Musikverlag)
Milenka, Polka (Trojan Musikverlag)
Mit klingendem Spiel, Marsch (Trojan Musikverlag)
Mit vereinter Kraft, Marsch (Trojan Musikverlag)
Nachtschwärmer, Marsch (Trojan Musikverlag)
Naturklänge, Walzer (Trojan Musikverlag)
Ruetz, Marsch (Kliment Musikverlag)
Rummel, Rummel, Marsch (Trojan Musikverlag)
Scharfschützen, Marsch (Trojan Musikverlag)
Schlag auf Schlag, Marsch (Trojan Musikverlag)
Sommerfest, Ouvertüre (Tatzer Musikverlag)
Stets voran, Marsch (Trojan Musikverlag)
Stolzer Adler, Marsch (Bohne Musikverlag)
Tiroler Lustspiel-Ouvertüre (Tatzer Musikverlag)
Traumbilder, Walzer (Trojan Musikverlag)
Unser Gastwirt, Marsch (Trojan Musikverlag)
Waldmärchen, Ouvertüre (Trojan Musikverlag)
Waldröslein, Walzer (Trojan Musikverlag)
Wir bleiben Kameraden, Marsch (Trojan Musikverlag)
Zwei gute Freunde, Solo für 2 Flügelhörner und Bläserorchester (Tatzer Musikverlag)

Insgesamt hat Erwin Trojan mehr als 200 Kompositionen geschrieben, darunter Ouvertüren, Märsche, Trauermärsche, Prozessionsmärsche, Polkas und Ländler. Erwähnenswert sind auch seine Bearbeitungen von Volksliedern etc. für Bläserquartett.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. „Blasmusikforschung“ ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Schlosstraße 1, A-3311 Zeillern.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.